

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Eine Brücke wird umbenannt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-497653>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

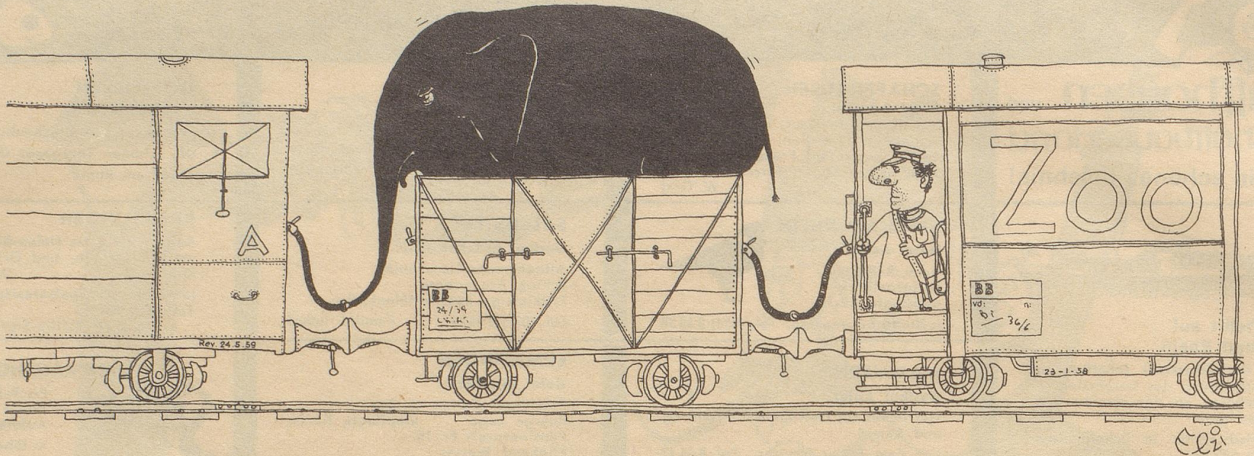
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Brief-Cocktail

Da meine Stenographin eine Dame ist, kann sie nicht schreiben, was ich von Ihnen denke, da ich ein Gentleman bin, kann ich es nicht denken. Sie, der Sie weder Dame noch Gentleman sind, werden schon verstehen, was ich meine.

Ein amerikanischer Geschäftsmann an den andern

Eben holt man mich zu einem Feuerwerk, das 48 000 Rubel kosten soll. Das Feuerwerk Ihrer Unterhaltung ist nicht so teuer und hinterläßt nicht Mißstimmung und Dunkelheit, die dem andern stets folgen.

Prinz de Ligne an die Marquise de Coigny

Die Brücke / der Pont Jéna / wird gesprengt, und ich wünschte, Herr Talleyrand setzte sich vorher drauf! Wie kann dieser verächtliche Mensch die Brücke ein kostbares Monument nennen! Unsere Nationalehre erfordert die Vernichtung dieses zu unserer Beschimpfung errichteten Denkmals.

Blücher an den Gesandten von der Goltz

Ihre etwas flüchtige Handschrift bis zu Ende durchzuforschen, habe ich keine Zeit. Ein mit Zuschriften und Bittgesuchen aller Art so viel Geplagter darf eine bequeme und rasch lesbare Handschrift verlangen.

Adolf von Menzel an einen lästigen Briefschreiber

Warum hast Du mir nicht die Seife geschickt, die ich verlangt habe? Glaubst Du vielleicht,

mein Geld ist schlecht? Verflucht seist Du, Becker Schultz & Co.! Mögen Heuschrecken Deinen Mais fressen und die Tsetse Deine Kühe stechen, da Du mir keine Seife schicken willst.

Der Dorfälteste Hassan ben Omar an die Firma Becker, Schultz & Co. in Hamburg

Camille ist ein Dummkopf. Niemand weiß das besser als ich! Aber was liegt daran, wenn er doch nur ein Land regieren soll?

Pauline Borghese an ihren Bruder Napoleon über ihren Mann, den sie zum Gouverneur von Piemont machen wollte

Kommen Sie nur zu unserer Vieh-Ausstellung! Sie werden gewiß Freunde treffen.

Der Leiter der Ausstellung an einen Landwirt

Dennoch bin ich gestern mit Ihrem guten Gelde ins Wirtshaus gegangen, habe dort den lustigen Wohlhabenden gespielt, so daß ich beim Nachhausegehn beinahe gewackelt habe, ja, ich glaube fast, es ist sogar geschehen.

Gottfried Keller an Berthold Auerbach

Ich lebe und bin gesund; sollte ich aber wirklich sterben, so ermächtige ich Sie zu der Anzeige: <Wie wir bereits vor fünfundzwanzig Jahren als erste gemeldet haben, ist gestern Alphonse Allais gestorben.>

Der Humorist Allais an das <Echo de Paris>, das ihn totgesagt hatte

mitgeteilt von n. o. s.

### Eine Brücke wird umbenannt

Am 17. Mai wurde die Weinlandbrücke bei Andelfingen dem Verkehr übergeben. Der Volksmund hat bereits einen andern Namen geprägt: Dreiländerbrücke!

Von den Italienern wurde sie erbaut, von den Deutschen wird sie befahren und von den Schweizern bezahlt. HZ

### Mitarbeiter gesucht

Der neueste Schrei: Man sucht Mitarbeiter nicht mehr selbst – man läßt sie durch arbeitspsychologische Institute aufspüren. So muß es sich der Stellensuchende gefallen lassen, daß wildfremde Leute in seiner Seele herumwühlen, als wäre diese eine Handelsware und nicht das unergründlichste, feinste Ding, das es gibt. Die Hochkonjunktur ist manchmal tief ... RD

